

ZEITSCHRIFT FÜR HISTORISCHE FORSCHUNG

Beiheft 21

Aufklärung und Historische Semantik

Interdisziplinäre Beiträge zur
westeuropäischen Kulturgeschichte



Duncker & Humblot · Berlin

Aufklärung und Historische Semantik

ZEITSCHRIFT FÜR HISTORISCHE FORSCHUNG

Vierteljahresschrift zur Erforschung des Spätmittelalters u. der frühen Neuzeit

Herausgegeben von

**Johannes Kunisch, Klaus Luig, Peter Moraw
Heinz Schilling, Bernd Schneidmüller,
Barbara Stollberg-Rilinger**

Beiheft 21

Aufklärung und Historische Semantik

**Interdisziplinäre Beiträge zur
westeuropäischen Kulturgeschichte**

Herausgegeben von

Rolf Reichardt



Duncker & Humblot · Berlin

Die Deutsche Bibliothek – CIP-Einheitsaufnahme

Zeitschrift für Historische Forschung / Beiheft]

Zeitschrift für Historische Forschung : Vierteljahresschrift zur Erforschung des Spätmittelalters und der frühen Neuzeit. Beiheft. – Berlin : Duncker und Humblot.

Früher Schriftenreihe

Reihe Beiheft zu: Zeitschrift für Historische Forschung
ISSN 0931-5268

21. Aufklärung und Historische Semantik. – 1998

Aufklärung und Historische Semantik : interdisziplinäre Beiträge zur westeuropäischen Kulturgeschichte / hrsg. von Rolf Reichardt. – Berlin : Duncker und Humblot, 1998

(Zeitschrift für historische Forschung : Beiheft ; 21)
ISBN 3-428-09376-3

Alle Rechte, auch die des auszugsweisen Nachdrucks, der fotomechanischen Wiedergabe und der Übersetzung, für sämtliche Beiträge vorbehalten

© 1998 Duncker & Humblot GmbH, Berlin
Fremddatenübernahme: Klaus-Dieter Voigt, Berlin
Druck: Berliner Buchdruckerei Union GmbH, Berlin
Printed in Germany

ISSN 0931-5268
ISBN 3-428-09376-3

Gedruckt auf alterungsbeständigem (säurefreiem) Papier
entsprechend ISO 9706 ©

Inhaltsverzeichnis

Rolf Reichardt

Historische Semantik zwischen *lexicométrie* und *New Cultural History*.
Einführende Bemerkungen zur Standortbestimmung 7

Hans-Jürgen Lüsebrink

Begriffsgeschichte, Diskursanalyse und Narrativität 29

Fred E. Schrader

Zur historischen Semantik von *deutsch/Deutschland* und *Repräsentation*
in der französischen politischen Publizistik (ca. 1650 - 1820). Ein Bericht . . 45

Pim den Boer

Vergleichende Begriffsgeschichte dargestellt am Beispiel *Demokratie* 61

Wyger R. E. Velema

From the Rule of Law to Popular Sovereignty: The Concept of *Liberty* in
the Dutch Republic, 1780 - 1787 69

Rolf Reichardt

Lumières versus *Ténèbres*: Politisierung und Visualisierung aufklärerischer
Schlüsselwörter in Frankreich vom XVII. zum XIX. Jahrhundert . . . 83

Hans-Ulrich Thamer

Soziale Semantik von *Bonheur*. Von der aufklärerischen Reflexion zur
politischen Agitation 171

Georges Benrekassa

Begriffe, Texte, Kontexte: der Terminus und die Idee der *Civilisation* in
der *Esquisse d'un tableau historique des progrès de l'esprit humain* 189

Wolfgang Klein

Die Dekadenz von *Dekadenz* 203

Historische Semantik zwischen lexicométrie und New Cultural History

Einführende Bemerkungen zur Standortbestimmung*

Von Rolf Reichardt, Mainz

I. Die „sprachliche Wende“ und kein Ende

Daß man über die Erklärung von Wortinhalten, über die Bedeutungsgeschichte von Wörtern ganz besonders unmittelbar und konzentriert die Kultur, den „Geist“, das Selbstverständnis einer Epoche aufschlüsseln könne, ist offenbar eine Grundüberzeugung, die trotz wissenschaftlicher Skepsis hartnäckig fortlebt und sich nicht zuletzt bei Herausgebern und Verlegern von Lexika ungebrochener Beliebtheit erfreut. Bestand einer der publikumswirksamsten historiographischen Beiträge zu den Zweihundertjahrfeiern der Französischen Revolution in einem *Kritischen Lexikon*, dessen Kernstück Essays über zwei Dutzend Konzepte von *Aristocratie* bis *Révolution* bildeten¹, und konnte Ende 1992 die Vollendung des großen Unternehmens der *Geschichtlichen Grundbegriffe* gefeiert werden², so haben sich die Historiker-Lexikographen nun auf das Zeitalter der Aufklärung verlegt. Deutsche, italienische und französische Herausgeber veranstalten derzeit geradezu einen Wettlauf um das beste Lexikon zur europäischen Aufklärung³.

* Ich danke Fritz Hermanns und Peter Schöttler für wertvolle Hinweise und Axel Hof für die kritische Voraus-Lektüre der folgenden Bemerkungen, die sich im Rahmen des vorliegenden Bandes stärker auf einen berichtenden Überblick beschränken müssen, als es aus der Sicht Forschung wünschenswert wäre.

¹ Dictionnaire critique de la Révolution française, hrsg. v. François Furet u. Mona Ozouf, Paris 1988; deutsche Ausgabe: Kritisches Wörterbuch der Französischen Revolution, 2 Bde., Frankfurt/M. 1996.

² Geschichtliche Grundbegriffe. Historisches Lexikon der politisch-sozialen Sprache in Deutschland, hrsg. v. Otto Brunner, Werner Conze u. Reinhart Koselleck, Bd. 1 - 8, Stuttgart 1972 - 93. Dazu das Heft: The Meaning of Historical Terms and Concepts. New Studies on „Begriffsgeschichte“, hrsg. v. Hartmut Lehmann und Melvin Richter (German Historical Institute Washington, D.C., Occasional Paper 15), Washington 1996.

³ Lexikon der Aufklärung. Deutschland und Europa, hrsg. v. Werner Schneiders, München 1995; Dizionario critico dell'illuminismo, hrsg. v. Vincenzo Ferrone u. Daniel Roche, Rom 1997; Dictionnaire européen des Lumières, hrsg. v. Michel Delon u. Jochen Schlobach, Paris 1997. Die beiden letztgenannten Werke sollen, wie man hört, auch auf englisch bzw. auf deutsch erscheinen.

Wie wenig sich die meisten dieser Projekte auch um ihre theoretische Absicherung kümmern mögen, ihre aufsteigende Konjunktur kommt nicht von ungefähr. Sie hängt zusammen mit einem internationalen Trend, den man im Anschluß an eine Fachdiskussion der Philosophen⁴ den „linguistic turn“ der Historiographie genannt hat⁵ – eine „sprachliche Wende“, wie sie insbesondere Sammelrezensionen von Neuerscheinungen zur europäischen Geistesgeschichte der Frühen Neuzeit wiederholt beobachtet haben⁶. Ausgehend von der versprachlichten Form der Überlieferung verstünden immer mehr neue Quellenstudien die geschichtliche Wirklichkeit als „Text“, als sprachliches Konstrukt, das keine scharfe Trennung mehr erlaube zwischen Ereignis und Fiktion. Die Konzepte „Bedeutung“ und „Erfahrung“ als neue Kategorien historischer Wirklichkeitsbeschreibung überholten die gewohnte Gegenüberstellung von Idee und Realität, Theorie und Praxis. Mit Recht lege diese Erforschung untereinander verknüpfter „Bedeutungswelten“, die wir „Kultur“ nennen, besonderes Gewicht auf sprachliche Phänomene, denn die Sprache sei nicht nur das wichtigste Medium, sondern auch ein Hauptfaktor sowohl der Verarbeitung von Erfahrung wie der Konstruktion geschichtlicher „Wirklichkeit“.

In einem weiteren Sinne reicht die „sprachliche Wende“ bis in die anthropologisch orientierte „New Cultural History“ hinein⁷. Im Anschluß an das Konzept der symbolischen Ethnologie von Clifford Geertz bringt

⁴ *Martin Jay*, Braucht die Geistesgeschichte eine sprachliche Wende? Überlegungen zur Habermas-Gadamer-Debatte (1982), in: *Geschichte denken. Neubestimmungen und Perspektiven moderner europäischer Geistesgeschichte*, hrsg. v. Dominick LaCapra u. Steven L. Kaplan, aus dem Amerikan. v. Hans Günther Holl, Frankfurt/M. 1988, 87 - 114. – Siehe auch: *The Linguistic Turn. Essays in Philosophical Methods*, hrsg. v. Richard M. Rorty, Chicago 1992; sowie *Siv Bublitz*, Der „linguistic turn“ der Philosophie als Paradigma der Sprachwissenschaft. Untersuchungen zur Bedeutungstheorie der linguistischen Pragmatik, (Internationale Hochschulschriften 116), Münster 1984.

⁵ Aktuelle und problemorientierte Überblicke geben vor allem *Ernst Hanisch*, Die linguistische Wende: Geschichtswissenschaft und Literatur, in: *Kulturgeschichte heute*, hrsg. v. Wolfgang Hardtwig u. Hans-Ulrich Wehler (Geschichte und Gesellschaft, Sonderh. 16), Göttingen 1996, 212 - 230; und *Peter Schöttler*, Wer hat Angst vor dem „linguistic turn“? in: *Geschichte und Gesellschaft* 23 (1997), 134 - 151. Siehe auch *Geoff Eley*, De l'histoire sociale au „tournant linguistique“ dans l'historiographie anglo-américaine des années 1980, in: *Genèses* n° 7 (März 1992), 163 - 193. – Spezieller zu den geisteshistorischen Positionen von Dominick LaCapra vgl. *Anthony Pagden*, Rethinking the Linguistic Turn: Current Anxieties in Intellectual History, in: *Journal of the History of Ideas* 49 (1988), 519 - 529. – Eine eher abwehrende Darstellung mit der Autorität des „Insiders“ gibt *Georg G. Iggers*, Zur „Linguistischen Wende“ im Geschichtsdenken und in der Geschichtsschreibung, in: *Geschichte und Gesellschaft* 21 (1995), 557 - 570, bes. 557 - 60 u. 569.

⁶ *John E. Toews*, Intellectual History after the Linguistic Turn: The Autonomy of Meaning and the Irreducibility of Experience, in: *American Historical Review* 92 (1987), 879 - 906; *Dorinda Outram*, „Mere Words“: Enlightenment, Revolution, and Damage Control, in: *Journal of Modern History* 63 (1991), 327 - 340.

dieser Ansatz eine „neue, bedeutungsorientierte sozialwissenschaftliche Verwendungsweise des Kulturbegriffs“ in die Sozialhistorie ein, indem er Kultur als ein textartiges Gewebe von Bedeutungen und symbolischen Sinnwelten, soziales Handeln als einen Zusammenhang symbolischer Prozesse versteht – entsprechend seinem Grundsatz, „Welt- und Gesellschaftsdeutungen in ihrer Relevanz für soziales Handeln und Verhalten, für gesellschaftliche Kontinuitäten und Diskontinuitäten ebenso ernst zu nehmen wie sozioökonomische oder andere Strukturen“.⁸ Es mag hier genügen, an die anthropologischen Fallstudien von Robert Darnton⁹ sowie an die buch- und lesergeschichtlichen Arbeiten von Roger Chartier¹⁰ zu erinnern, um anzudeuten, welch großen internationalen Erfolg heute eine Kulturgeschichtsschreibung erreichen kann, die sich wirkungsvoll benachbarte linguistische und ethnologische Konzepte zueigen macht.

⁷ Vgl. u. a. *The New Cultural History*, hrsg. v. Lynn Hunt, Berkeley 1989; *Interpretation and Cultural History*, hrsg. v. Joan H. Pittock u. Andrew Wear, New York 1991. Zu beidem die Rezension von *Laurie Nussdorfer*, in: *History and Theory* 32 (1993), 74 - 83.

⁸ *Ute Daniel*, „Kultur“ und „Gesellschaft“. Überlegungen zum Gegenstandsreich der Sozialgeschichte, in: *Geschichte und Gesellschaft* 19 (1993), 69 - 99, hier 72 u. 93. Siehe auch *Thomas Mergel*, Kulturgeschichte – die neue „große Erzählung“? in: *Kulturgeschichte heute*, hrsg. v. Wolfgang Hardtwig u. Hans-Ulrich Wehler (Geschichte und Gesellschaft, Sonderh. 16), Göttingen 1996, 41 - 77, bes. 59 - 76. – Richard van Dülmen hebt hervor, daß die neue Kulturgeschichte sich auch „auf die soziale Praxis, Wahrnehmungsweise, Gefühlswelt, die Subjektivität der Menschen“ richte, ohne daß er die Semantik als entsprechendes Verfahren erwähnt: *Richard van Dülmen*, Historische Kulturforschung zur Frühen Neuzeit: Entwicklung – Probleme – Aufgaben, in: *Geschichte und Gesellschaft* 21 (1995), 403 - 429, hier 421.

⁹ Vgl. *Robert Darnton*, Das große Katzenmassaker (1984), aus dem Amerikan. v. Jörg Trobitius, München 1989; und die von ihm ausgelöste Kontroverse: bekräftigend *Roger Chartier*, Text, Symbols, and Frenchness, in: *Journal of Modern History* 57 (1985), 682 - 695; sowie *Pierre Bourdieu*, *Roger Chartier* u. *Robert Darnton*, Dialogue à propos de l'histoire culturelle, in: *Actes de La Recherche en Sciences Sociales* 59 (1985), 86 - 93; dagegen *Dominick LaCapra*, Chartier, Darnton, and the Great Symbol Massacre, in: *Journal of Modern History* 58 (1986), 95 - 112; und als Replik *Robert Darnton*, The Symbolic Element in History, in: ebenda, 218 - 234.

¹⁰ Genannt seien hier „nur“ die neueren theoretisch-programmatischen Veröffentlichungen von *Roger Chartier*: Geistesgeschichte oder „histoire des mentalités“? (engl. 1982), in: *Geschichte denken. Neubestimmungen und Perspektiven moderner europäischer Geistesgeschichte*, hrsg. v. Dominick LaCapra u. Steven L. Kaplan, aus dem Amerikan. v. Hans Günther Holl, Frankfurt/M. 1988, 11 - 44; Die unvollendete Vergangenheit. Geschichte und die Macht der Weltauslegung, Berlin 1989, 7 - 20 das Kap.: „Kulturgeschichte zwischen Repräsentationen und Praktiken“; Die Welt als Repräsentation (frz. 1989), in: *Alles Gewordene hat Geschichte. Die Schule der „Annales“ in ihren Texten 1929 - 1992*, hrsg. v. Matthias Middell u. Steffen Sammler, (Reclam Bibliothek 1479), Leipzig 1994, 320 - 347; *Zeit der Zweifel*. Zum Verständnis der gegenwärtigen Geschichtsschreibung, in: *Geschichte schreiben in der Postmoderne. Beiträge zur aktuellen Diskussion*, hrsg. v. Christoph Conrad u. Martina Kessel, Stuttgart 1994, 83 - 97; *L'Histoire culturelle entre „Linguistic Turn“ et Retour au Sujet*, in: *Wege einer neuen Kulturgeschichte*, hrsg. v. Hartmut Lehmann, Göttingen 1995, 29 - 58.